ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IN BAYERN 2025

Herkunftsland:	Ukraine
Heimathochschule:	Nationale Taras-Schewtschenko- Universität Kyiv
Sprachkurs in Bayern:	21.07.25 – 08.08.25
Kursort in Bayern:	Eichstätt
Sprachkursniveau:	B2

I. Praktische Erfahrungen und Tipps:

Ich habe vom 21. Juli bis 8. August an der Sommerschule in **Eichstätt-Ingolstadt** teilgenommen. Im Februar letzten Jahres hab ich die Ausschreibung für das BAYHOST-Stipendium im Internet gesehen, aber meine Bewerbung hat leider nicht geklappt. Dieses Jahr habe ich an mir gezweifelt und hatte keine großen Erwartungen, aber im April kam die Rückmeldung, dass ich ein BAYHOST-Stipendium bekomme.

Während des **Bewerbungsverfahrens** war die Vertreterin von BAYHOST echt hilfsbereit und die Nachrichten mit Fristen und Erklärungen waren sehr präzise und ließen keine weiteren Fragen meinerseits aufkommen. Das KU-Portal Mobility Online war echt easy und intuitiv zu bedienen. Und wenn ich mal Fragen hatte, konnte ich mich jederzeit an den Koordinator von KU wenden.

Die Navigation zum Kursort war eher unkompliziert, da die Universitätseinrichtungen in 5 Minuten zu Fuß zu erreichen sind und Eichstätt selbst eine kleine Stadt ist, die man am besten zu Fuß erkundet. Unangemeldete Ausflüge zu anderen Orten sind aber nicht so einfach und hängen davon ab, wie man reist. Ich bin nicht so viel gereist, aber bei einer Extratour nach München, wo wir später noch Zug fahren wollten, hätten wir Eichstatt fast nicht mehr erreicht, um den letzten Zug zu nehmen. Deshalb war es auf eigene Risiko.

Meine **Unterkunft** war das Bischöfliche Priesterseminar. Jeder Teilnehmer hat ein eigenes Zimmer mit Bad (siehe Bilder unten). Die Unterkunft war echt gemütlich und ruhig. Wir hatten auch einen Reinigungsservice, der einmal pro Woche kam, und wir konnten ihn auch früher anfordern, wenn wir das wollten. Im Seminar konnte man auch frühstücken, was ich persönlich nicht wollte. Ich fand es interessanter, morgens Bäckereien zu entdecken (und ehrlich gesagt billiger/mit mehr Auswahl). Im Seminar gab es auch einen Ort, der Wintergarten genannt wurde. Dort konnte man in der Freizeit mit den anderen Teilnehmern plaudern und Kaffee oder Tee aus der Kaffeemaschine kaufen. Von Montag bis Freitag konnte man in der Mensa günstig essen, auch vegetarische und vegane Gerichte waren dabei. Was das Essen in der Stadt angeht, hatte ich persönlich nicht genug Zeit, um die ganzen Restaurants zu erkunden, aber es gibt verschiedene Möglichkeiten der Küche.

II. Organisatorische und didaktische Gestaltung des Sprachkurses:

Was den **Aufbau des Kurses** angeht, fand ich ihn sehr ausgeglichen. Ich habe den Sprachkurs B2 und den Literaturkurs „Künstliche Intelligenz in Filmen und Literatur" belegt. Zusätzlich habe ich mich für die Workshops „Popmusik" und „Aussprache" angemeldet.

Der **Hauptsprachkurs** war am intensivsten. Der Unterricht fand an jedem Werktag von 9:00 bis 12:15 Uhr mit einer kurzen Pause dazwischen statt. Die B2-Gruppe war zufällig die größte, was sich jedoch nicht negativ auf die Kursergebnisse auswirkte. Die Gruppe bestand aus Teilnehmern aus verschiedenen Teilen der Welt (Tschechien, Slowenien, Serbien, Ungarn, Ukraine, Kasachstan, Ägypten, Nigeria, Elfenbeinküste und anderen). Zum größten Teil folgten wir dem B2.1 Kontext Kurs- und Übungsbuch, und zusätzlich erklärte uns der Lehrer die Grammatik anhand von Präsentationen und Improvisationsübungen genauer. Insgesamt war ich mit dem Lernprozess und den verwendeten Methoden zufrieden, da wir viel Gruppenarbeit in Bezug auf Sprechübungen gemacht haben. Es gab auch Selbstarbeit in Form von Präsentationen zu einem der Themen aus dem Lehrbuch und einige Schreibaufgaben während des Unterrichts, die aufgrund des Fehlens eines KI-Helfer sehr fruchtbar waren. Ich habe den Kurs mit dem ursprünglichen Niveau B1-B2 besucht, kann aber nicht genauer sagen, wie gut ich war. Wie üblich hatte ich Schwierigkeiten beim Sprechen, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass ich im Laufe des Unterrichts meine Angst vor dem Sprechen verloren habe, weil der Lehrer sich sehr bemüht hat, uns in der neuen Umgebung wohlfühlen zu lassen.

Der **Literaturkurs** umfasste viel weniger Unterricht, dafür aber mehr Selbststudium. Er fand fast jeden zweiten Tag von 14:00 bis 16:15 Uhr statt. Soweit ich weiß, wurde er zum ersten Mal angeboten und richtete sich hauptsächlich an die obere Mittelstufe der Gruppen B2-C1. Es nahmen jedoch auch viele Teilnehmer der Gruppe B1 teil, und alle nutzten die Gelegenheit, ihre eigene Meinung entweder in der Gruppe oder allein zu äußern. Wir begannen mit einer Einführung in KI und Analysemethoden für Literatur und Film, danach arbeiteten wir chronologisch mit bestimmten Auszügen aus ausgewählten Werken. Jede Unterrichtsstunde nach der Einführung wurde von zwei Studierenden vorbereitet, die das Thema genauer recherchiert und ihre Ergebnisse den anderen vorgestellt hatten. Nach der Präsentation gaben wir den Vortragenden Feedback und setzten die Diskussion über die KI-Darstellung in diesem bestimmten Werk fort, was mir sehr viel Spaß gemacht hat. Insgesamt war es ein wirklich großartiger Kurs mit vielen interaktiven Übungen und Diskussionen sowie einem Filmabend, der noch mehr als der Hauptsprachkurs zur Entwicklung der Sprachkenntnisse beitrug.

Die **Workshops** fanden während der Sommerschule jeweils zweimal am Abend nach den anderen Klassen statt. Popmusik war leichter, da es hauptsächlich darum ging, die bekanntesten Künstler kennenzulernen und dann die Songs, die der Gruppe am besten gefielen, zur Verbesserung der Hörfähigkeiten zu nutzen. Die Aussprache war definitiv weniger unterhaltsam, aber dennoch sehr nützlich. Sie vermittelte uns ein grundlegendes Verständnis dafür, wie man mit kostenlosen Internetquellen, Übungen usw. seinen Akzent loswerden kann.

Ich bin zufrieden mit den **Fortschritten**, die ich während der Sommerschule gemacht habe. Die Intensität war moderat und die Ergebnisse befriedigend. Ich habe meine Sprachkenntnisse mit denen des Hörens, Schreibens und Lesens angeglichen, was das ursprüngliche Ziel war, aber ich habe immer noch einiges vor mir. Für alle, die studieren wollen, habe ich einen Tipp: Überlegt euch, was für euch wichtiger ist. Wollt ihr lieber eine interkulturelle Erfahrung machen und ein entspanntes Studium führen oder wollt ihr lieber ein anspruchsvolles Studium machen, bei dem die Qualität der Zeit mit anderen Studenten auf der Strecke bleibt?

Ich habe mich für den folgenden Kurs entschieden, weil ich so die Chance habe, mein Sprachniveau außerhalb der Uni zu verbessern und mir einen Wettbewerbsvorteil in meinem Berufsfeld zu verschaffen. Außerdem kann ich so praktische Erfahrungen mit der deutschen Küche, Kultur und

Mentalität sammeln. Wie ich schon gesagt habe, haben sich meine Erwartungen erfüllt. Ich habe jetzt viel mehr berufliche Möglichkeiten und meine Kompetenz in meinem Hauptbereich hat sich verbessert.

III. Rahmenprogramm und Freizeitgestaltung:

Das **Kulturprogramm** war echt intensiv und gut ausgestattet. Drei Wochen lang haben wir im Rahmen des Programms Städte in der Nähe wie Ingolstadt, Bamberg und München besucht. Wir hatten auch die Möglichkeit, Eichstätt auf verschiedene Weise zu erkunden (Stadtführung, Kanufahren, Empfang im Eichstätter Stadtrat, Wanderung in der Frauenbergkapelle). Weil wir so viel in der Agenda hatten, konnten wir an den einzelnen Orten nicht viel Zeit verbringen. Trotzdem ist es eine gute Gelegenheit, die Städte kurz kennenzulernen und zu checken, ob man sie in seiner Freizeit näher erkunden möchte.

Die besonders engagierten Mentoren, die das Programm mit weniger formellen Veranstaltungen wie Willkommensparty, Shopping-Tour, Campus-Tour, Spieleabend, Filmabend und anderen erweitert haben, erhalten Extrapunkte. Einige wurden aufgrund der Wetterbedingungen nicht durchgeführt, aber für die meisten war es trotzdem mehr als genug. Man musste nicht an allen Aktivitäten teilnehmen, wenn man nicht wollte.

Damit wir auf dem Campus **Sport machen** können, gab es eine Einweisung in die Fitness-Einrichtung. Wer weitermachen wollte, musste dann ein paar Dokumente vorbereiten, um eine Eintrittskarte zu bekommen. Soweit ich weiß, war das nicht schwierig, aber zeitaufwändig. Man sollte auch bedenken, dass das Fitnessstudio am Sonntag geschlossen ist. Ich habe mich dagegen entschieden und bin stattdessen gejoggt und gewandert, was ich sehr empfehlen kann. Die Aussicht ist atemberaubend, die Luft frisch und man kann sich nicht verirren (siehe Bilder unten).

Die Zeit mit den anderen Studenten ist begrenzt, aber man wird auf jeden Fall mit Leuten aus der gleichen Unterkunft (entweder Trompete oder Bischöfliches Seminar) und mit Gleichaltrigen in der Studiengruppe befreundet sein. Wir waren insgesamt eine kleine Gruppe, was es uns ermöglicht hat, jeden ein bisschen kennenzulernen.

Die Sommerschule zeichnet sich durch eine **gut organisierte Struktur** aus und gewährleistet komfortable Lebensbedingungen sowie ein hohes Maß an Unabhängigkeit für die Teilnehmenden. Subjektiv gesehen war es die **aufregendste Lernreise** in ein neues kulturelles Umfeld, in Freundschaften, in die Natur und einfach eine sehr unterhaltsame Art, sein Wissen zu erweitern.